

EI ——— INFO ——— IS

Ecoles d'ingénieurs

Information

Ingenieurschulen

Chimia 48 (1994) 479-480

© Neue Schweizerische Chemische Gesellschaft

ISSN 0009-4293

Kontinuität der Biotechnologie Ausbildung am TWI gesichert

Gaston Wolf*

1. Einführung

Die Abteilung für Chemie des TWI führt 1994 zum fünften Mal ein einjähriges Vollzeit-Nachdiplomstudium in Biotechnologie (NDS-BT) durch. Das NDS-BT ist Teil eines Internationalen Masterstudiums in Biotechnologie. An diesem Kurs sind die folgenden Partnerschulen beteiligt: University of Teesside, Middlesbrough und North East Surrey College of Technology, England; Hogeschool Heerlen, Holland; Fachhochschule für Technik, Mannheim, Deutschland, das TWI und neu seit diesem Jahr: Ecole Nationale Supérieure des Mines de St. Etienne, Frankreich; Espoo-Vantaa Institute of Technology, Vantaa, Finland; und Ryerson Polytechnic University, Toronto, Ontario, Canada.

Seit 1992 erhalten die Absolventen dieses Kurses, die die entsprechenden Prüfungen bestanden haben, nebst einem NDS-Zertifikat des TWI, ein Zeugnis mit Schweizer-Bewertung (Noten 1-6) und den korrespondierenden Englischen Grade Points. Die University of Teesside stellt ihnen zusätzlich ein Postgraduate Diploma in Biotechnology aus.

Erstmals seit Bestehen des TWI werden damit Absolventen eines Nachdiplomstudiums gleichzeitig zwei Ausweise ver-

liehen. Dies wurde erst durch das System der international validierten Prüfungen möglich. Eine internationale Prüfungskommission mit namhaften Experten überwacht das Einhalten der Ausbildungsqualität, was zumindest für Schweizer Ingenieurschulen, ein Novum darstellt. Für alle Beteiligten, insbesondere aber für das TWI, ist das ein Meilenstein im Bereiche der gegenseitigen internationalen akademischen Anerkennung ihrer Diplome. Für Teilnehmer, die die dazu notwendigen Prüfungen bestehen, gibt es ab 1992 erstmals die Möglichkeit, innerhalb eines weiteren Studienjahres in England (und neu in USA), einen *Master of Science in Biotechnology* (M.Sc.) zu erwerben. Unser Problem war es, dass die Finanzierung des NDS-BT durch einen Objektkredit des Kantons Zürich im Oktober 1994 ausläuft. 1997 beginnt an unserer Chemieabteilung im neuen, regulären *Curriculum* das Vertiefungsjahr Organische Chemie/Biotechnologie, in das ein grosser Teil des heutigen Nachdiplomstudiums Biotechnologie integriert ist. Um die Kontinuität der Biotechnologie Ausbildung am TWI sicherzustellen, ging es darum, eine Überbrückungsfinanzierung für die fehlenden zwei Jahre zu finden.

2. Überbrückungsfinanzierung

Wir richteten ein Gesuch zur Überbrückungsfinanzierung unseres Nachdiplomstudiums an den Präsidenten der Expertengruppe des Schwerpunktprogramms Biotechnologie des Bundes (SPP), Professor *Max M. Burger* vom *Friedrich Mie-*

scher Institut, Basel. Für 1995 und 1996 hat nun die Expertenkommission des SPP eine einmalige 50% Kostenbeteiligung bewilligt. Es handelt sich dabei um eine Ausnahme, die mit der hohen Qualität dieses Kurses und der Kontinuität der Biotechnologie Ausbildung begründet wird.

Der Kanton Zürich übernimmt die verbleibenden Kosten. Die neuesten Verhandlungen mit unserer Partnerschule, der University of Teesside, haben folgendes ergeben: unsere ersten 'vierjahres'-Studenten der Vertiefungsrichtung Biotechnologie/Organische Chemie werden, bei Eignung und nach entsprechender Validierung der Vertiefungsrichtung, nach dem TWI-Diplom in nur einem Zusatzjahr an der University of Teesside einen M.Sc. in Biotechnologie erwerben können.

3. Fazit und Ausblick

Die Einführung dieses Nachdiplomstudiums hat sich bisher in vielerlei Hinsicht gelohnt:

- Die Absolventen des Kurses haben eine einmalige Weiterbildungsmöglichkeit in Biotechnologie
- Der Kurs ermöglicht die wichtige kontinuierliche Weiterbildung der beteiligten Dozenten und Mitarbeiter
- Für die Abteilung und das TWI sind die vielen zusätzlichen Kontakte im In- und Ausland ausserordentlich wertvoll
- Die modernsten Apparate des Kurses kommen auch der Abteilung zugute
- In den Jahren 1990-94 erhielten fünf unserer Chemiediplomanden so die

*Korrespondenz: Prof. Dr. G. Wolf
Abteilungsvorstand Chemie
Technikum Winterthur Ingenieurschule TWI
Postfach 805
CH-8401 Winterthur



Vertreter des 'International Course Board' an unserer Partnerschule Heerlen (NL)

Möglichkeit, an unserer Partnerschule, der Hogeschool Heerlen, eine vom TWI anerkannte Diplomarbeit abzuschliessen, und von Heerlen ein weiteres, in Europa anerkanntes Diplom zu erwerben.

- Durch die Möglichkeit, in nur einem Zusatzjahr zum Master of Science in Biotechnology gelangen zu können (als Vergleich: die heute noch gültige ETH Übertrittsregelung dauert drei Jahre bis zum Diplom), werden für die Absolventen dieses Kurses die Startchancen im neuen Beruf entscheidend verbessert.

- Der zweite Teil des Studiums ist mit einem immer wichtiger werdenden Aufenthalt im englischsprachigen Ausland verbunden.

Im Weiteren besteht für sehr gute Absolventen die Möglichkeit, direkt mit einer Dissertation (Ph.D.) weiterzufahren. Bis heute haben drei NDS-Absolventen in England, Kanada und USA erfolgreich weiterstudiert, zwei haben 1994 angefan-

gen, in England (an unserer Partnerschule NESOCOT) und USA (erster TWI-Absolvent an der North Western University).

Für das Exportland Schweiz ist diese Art der Begabtenförderung von besonderer Bedeutung.

Zudem wird dadurch die Attraktivität dieser Weiterbildung erhöht und die Gegenleistung für die hohe finanzielle Investition markant verbessert.

Mit diesem Kursangebot ist somit ein entscheidender Schritt unserer Ingenieur- und -weiterbildung in Richtung Europa und USA gemacht.

[1] G. Wolf, *Chimia* 1992, 46, 52: 'Nachdiplomstudium Biotechnologie am TWI'.

[2] G. Wolf, *Techinfo* 1993, Nr. 4, 34: 'Englische Universitätsdiplome am TWI'.

[3] G. Wolf, *Weiterbildung in Wirtschaft und Technik*, WWT 1994 (1), 22: 'Erste Erfahrungen mit einem paneuropäischen MSc in Biotechnologie am TWI'.

INFORMATION

SGCI Schweizerische Gesellschaft für Chemische Industrie
SSIC Société Suisse des Industries Chimiques

Die Bedeutung der schweizerischen Bildungspolitik für die chemische Industrie

Allgemein

Die Schweiz verfügt über keine nennenswerten Rohstoffe. Die Entwicklung des industriellen Sektors wird daher in erster Linie von den intellektuellen Kräften und Fähigkeiten der Beschäftigten bestimmt. Der Erfolg oder Misserfolg der industriellen und technischen Entwicklung in einem Land wie der Schweiz hängt davon ab, wie sinnvoll und wie effizient dieser Rohstoff 'Matière Grise' eingesetzt wird. Die Effizienz wiederum ist nicht zuletzt abhängig vom Willen und der Fähigkeit der Menschen, sich innert nützlicher Frist einen möglichst hohen Grad an Bildung und Fachwissen zu verschaffen. Das Vorhandensein von erstklassigen Schulen, Universitäten und qualifizierten Lehrbetrieben ist dafür erste Voraussetzung.

Die Schweiz hatte in der Vergangenheit bezüglich Bildungsstand der Bevölkerung im Vergleich mit den anderen Industrienationen eine Spitzenstellung. Heute besteht die Gefahr, dass wir den nur noch teilweise vorhandenen Vorsprung verlieren. Deshalb sind alle für die Bildungspolitik verantwortlichen Kreise im Interesse der Erhaltung des Industriestandortes Schweiz aufgerufen, alles zu unternehmen, um weiterhin einen hohen Stand an Bildung und Ausbildung in unserem Land sicherzustellen.

Es ist notwendig, die ganze Ausbildung von der Primarschule bis zum Abschluss der Berufslehre oder des Studiums, aber auch die Fort- und Weiterbildung grundsätzlich zu überprüfen. Generell ist darauf hinzuwirken, dass Schulung und Ausbildung auf jeder Stufe auf dem jeweils höchstmöglichen Niveau und innert nützlicher Frist erfolgt. Das Ziel muss sein, den beruflichen und akademischen Nachwuchs so gut auszubilden, dass er im internationalen Vergleich an der Spitze steht.

Schule

In der heutigen Zeit ist die Jugend im Vergleich zu früher umfassender informiert und entwickelt sich rascher. Folglich sollte auch die Ein-

schulung früher als bisher erfolgen, um dadurch eine frühere Verfügbarkeit der Jugendlichen im Arbeitsprozess zu erreichen: Matura mit 18 Jahren, Studium 4 Jahre, Doktorat max. 3 Jahre.

In der Schule ist ein gesundes, unserem Wirtschaftssystem entsprechendes Leistungsdenken zu fördern. Die heutige Tendenz, jede leistungsbezogene Selektion möglichst zu vermeiden, widerspricht den Anforderungen im Berufsleben. Unsere Gesellschaft selektioniert fortlaufend. Die Auswahl basiert auf Begabungen und Fähigkeiten. In der Schule müssen daher Begabungen gefördert und Schwierigkeiten durch geeignete Hilfe überbrückt werden. Jeder Mensch muss die Chance einer auf seine Fähigkeiten und Neigungen ausgerichteten Ausbildung haben.

Die Bedeutung der Technik und der Naturwissenschaften für unser Leben sowie das Verständnis dafür muss in der Schule begründet und gefördert werden. Daher sind Kenntnisse in den entsprechenden Disziplinen und Fächern von grosser Bedeutung. Nur mit dem notwendigen Wissen kann ein normales Verhältnis zur Technik aufgebaut werden. Unreflektierter und emotionaler Technikfeindlichkeit muss mit sachlichen Argumenten entgegengetreten werden. Gleichzeitig sind die ökologischen Aspekte mitzubertücksichtigen; die Schüler müssen auf einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und ein realistisches Umweltempfinden sensibilisiert werden. Ebenso wesentlich und zum Begreifen unseres Wirtschaftssystems notwendig ist die Förderung des Verständnisses für ökonomische und soziale Zusammenhänge.

Entsprechend der zunehmenden Mobilität und der internationalen Verflechtung von Wirtschaft und Wissenschaft müssen Fremdsprachen, vor allem Englisch, so früh wie möglich in den Lehrplan aufgenommen werden. Die Förderung der Flexibilität und die Mobilität der Auszubildenden ist von ausschlaggebender Bedeutung. Dies bedingt

eine grosse Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Ausbildungsinstitutionen und Ausbildungsrichtungen.

Eine übermässige Forcierung der gymnasialen Maturität und eine Maturitätsprüfung mit reduzierten Anforderungen sind Ausdruck einer falsch verstandenen Chancengleichheit. Eine Reduktion der Anforderungen in wichtigen Prüfungsfächern, oder gar deren Elimination, würde zwangsläufig zu einer Senkung des Bildungsniveaus der zukünftigen Maturanden führen und ist daher entschieden abzulehnen. Gleiche Ausbildungschancen für alle, d.h. selbstverständlich für Frau und Mann, alle sozialen Schichten, In- und Ausländer, bedeuten vielmehr die Möglichkeit für jeden Einzelnen, eine seinen Fähigkeiten und Begabungen entsprechende, umfassende und bestmögliche Ausbildung zu erhalten.

Berufsbildung

Die Erhaltung und Förderung einer hochstehenden berufsbezogenen Ausbildung ist ebenso wichtig wie die Anstrengungen für den akademischen Nachwuchs. Erst das Zusammenspiel aller Bildungs- und Ausbildungsstufen erlaubt es, ein wirtschaftliches System aufzubauen, das die Entwicklung und das Prosperieren des industriellen Sektors auf Dauer sicherstellt.

Die schweizerische Berufslehre, d.h. die Ausbildung im Lehrbetrieb, ergänzt durch zusätzlichen Schulbesuch, hat sich bewährt und muss beibehalten werden. Die Weiterbildung an Berufsmittelschulen mit dem Ziel Berufsmaturität ist als attraktive Aufstiegschance zu fördern. Durch die Berufsmaturität ist der Anschluss an die Fachhochschulen sichergestellt. Übergänge zwischen Berufsausbildung und gymnasial-akademischem Weg sind zu definieren. Die Möglichkeiten des sog. '2. Bildungsweges' mit Maturitätsabschluss für begabte Erwachsene müssen beibehalten werden.

Hochschule

Die schweizerischen Hochschulen sind Stätten für Lehre und Forschung. Sie haben in erster Linie die Aufgabe, genügend qualitativ hoch-

stehende und international konkurrenzfähige akademische Nachwuchskräfte auszubilden und die Schweiz in ausgewählten Gebieten an der Spitze der wissenschaftlichen Entwicklung zu halten. Diese Ziele sind langfristig zu verfolgen; auch wenn in Zeiten rezessiver Tendenzen der Eindruck entstehen mag, es herrsche ein Überangebot an gut ausgebildeten Akademikern, so wird die Industrie in der Schweiz auf einen eigenen akademischen Nachwuchs angewiesen bleiben. Unter den besonderen Aspekten der chemischen Industrie betrachtet bedeutet dies nicht, dass dieser Industriezweig etwa nur Chemiker benötigen würde. Es betrifft dies vielmehr auch Biologen, Molekularbiologen, Zellbiologen, Mediziner, Genetiker, Biochemiker, Proteinchemiker, Verfahreningenieure, Polymerchemiker, Materialwissenschaftler und Physiker.

Wie im gesamten Bildungsbereich, müssen auch die Hochschulen grundsätzlich für alle Begabten offen sein, unabhängig von Herkunft und Geschlecht. Fehlen im Einzelfall die notwendigen finanziellen Mittel für ein Studium, so muss durch Stipendien sichergestellt werden, dass geeignete Kandidatinnen und Kandidaten trotzdem eine akademische Ausbildung erhalten können.

Die verschiedenen Studiengänge müssen in einem ersten Teil breit angelegt sein und so die Grundlage für eine spätere Spezialisierung legen. Diese beginnt in der letzten Phase des Diplomstudiums, das normalerweise acht Semester dauern soll. Neben der Theorie muss auch auf die Praxis das notwendige Gewicht gelegt werden. Die Fortschritte der Studierenden sind durch ein geeignetes Prüfungssystem regelmässig zu kontrollieren, ungeeignete Kandidaten sind frühzeitig ändern, ihren Fähigkeiten besser entsprechenden Ausbildungsgängen zuzuweisen.

Ein allfälliges Doktorat muss zeitlich – im Falle der Chemie auf max. drei Jahre – begrenzt werden. Neben der Arbeit im Labor müssen sich Doktorandinnen und Doktoranden auch theoretisch durch den Besuch von Spezialvorlesungen weiterbilden. Da nicht alle Universitäten

ten eine genügende Auswahl solcher Spezialvorlesungen anbieten, müssen solche Kurse auch an andern Hochschulen besucht werden können. Dies senkt einerseits die Kosten der einzelnen Institute und fördert andererseits die von der Praxis verlangte Mobilität der Studierenden. Ein an das Doktorat anschließender ein- bis zweijähriger Aufenthalt an einer erstklassigen ausländischen Hochschule ist als wichtiger Bestandteil einer umfassenden Ausbildung unbedingt zu empfehlen.

Hochschulforschung ist in der Regel Grundlagenforschung. Sie muss zum Ziel haben, die Schweiz an der vordersten Front des wissenschaftlichen und technologischen Fortschritts zu halten. Schlüsseltechnologien müssen frühzeitig erkannt und entsprechend ihrer Bedeutung gefördert werden. Wichtigstes Kriterium ist die Qualität, die internationalen Ansprüchen genügen muss. Die Hochschulforschung soll der

Ausbildung dienen und die Innovationsfähigkeit der Studenten entwickeln. Zur Verbesserung der Forschungseffizienz in der Schweiz ist die Zusammenlegung von Hochschulinstituten zu spezialisierten Forschungszentren zu prüfen, was eine optimale Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel ermöglichen würde.

Zusammenfassung

Für eine auch in Zukunft erfolgreiche Weiterentwicklung der chemischen Industrie in der Schweiz ist es notwendig, dass die Ausbildung in allen Bereichen und auf allen Stufen höchsten Ansprüchen genügt. Die Nivellierung nach unten muss daher mit allen Mitteln bekämpft werden. Eine falsch verstandene Chancengleichheit mit sinkendem Ausbildungsniveau führt zu einem Niedergang der industriellen Tätigkeit in der Schweiz. Sie ist weder volkswirtschaftlich noch gesellschaftlich zu verantworten.

News



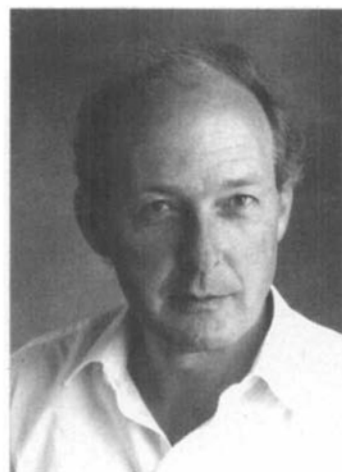
IG Schweizer Polyethylen-Industrie: Neuer Vorstand gewählt

Die Interessengemeinschaft der Schweizer Polyethylen-Industrie (IGPE) hat *Angelo Chicchini* und *Hans-Ruedi Lüthi* zum Präsidenten resp. zum Vizepräsidenten gewählt. Die Interessengemeinschaft umfasst Rohstoffproduzenten, Verarbeiter und Importeure sowie Anwender und Recycling-Unternehmen aus der ganzen Schweiz, wodurch alle Akteure des Polyethylen-Stoffkreislaufes vertreten sind.

Angelo Chicchini ist seit nunmehr 11 Jahren tätig ist. Durch den Einblick in die zahlreichen internationalen Aktivitäten der Muttergesellschaft und seiner 16-jährigen Zugehörigkeit zur Branche gilt *Chicchini* als ausgesprochener Kenner des in- und ausländischen Polyethylen- und Kunststoffmarktes.



Angelo Chicchini (47) ist Geschäftsführer der *EniChem Distri-*



Hans-Ruedi Lüthi (53) ist seit 1984 Geschäftsführer der *Airofom AG*, dem einzigen Schweizer Produzenten von geschäumtem Polyethylen für flexible Verpackungen

und den Baubereich. Zuvor war er während 7 Jahren im Baunebengewerbe tätig.

Die Interessengemeinschaft will Anwender und Öffentlichkeit über die Herstellungsverfahren und die weitreichenden Einsatzmöglichkeiten von Polyethylen informieren. Ferner soll der hohe Entwicklungsstand von Polyethylen und der entsprechenden Recycling-Technologien sowie die Umweltverträglich-

keit und der damit verbundene Beitrag zum aktiven Umweltschutz aufgezeigt werden.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Herrn *Renzo Radice*
Informationsstelle IGPE
Postfach 17
CH-8702 Zollikon-Station
Tel. 01/392 02 08. Fax 01/391 38 78

Tagungen, Veranstaltungen, Weiterbildung

Voranzeige: Zehntes Analytisches Forum in Egerkingen

Das Jubiläums-Forum wird am 1. und 2. Februar 1995 wieder im gewohnten Rahmen im Kongress-Zentrum *Mövenpick* in Egerkingen durchgeführt. Das Symposium wird von den vier Vorsitzenden Dr. *Fritz Erni*, Prof. Dr. *Ernö Pretsch*, Dr. *Wilfried Vogel* und Prof. Dr. *H. Michael Widmer* geleitet und befasst sich mit dem Thema 'Analytical Chemistry beyond its Classical Frontiers'.

Mehr als zwölf kompetente Redner aus der Schweiz und dem Ausland konnten als Vortragende für den herstellerunabhängigen Anlass verpflichtet werden. Sie garantieren hohen, wissenschaftlichen Standard am Analytischen Forum im nächsten Jahr.

Vortragende und Teilnehmer werden sich sachlich mit den Grenzen der Möglichkeiten in der Analytischen Chemie auseinandersetzen.

Die Anmeldeunterlagen werden im Herbst verschickt. Das Analytische Forum 95 wird von *Hewlett-Packard (Schweiz) AG, Rudolf A. Temperli*, Analytik Marketing & Kommunikation, In der Luberzen 29, CH-8902 Urdorf/Zürich, Telefon 01 735 73 12 organisiert und durchgeführt.

30th ESF/EUCHEM Conference on Stereochemistry

30th ESF/EUCHEM Conference on Stereochemistry, 1995, Bürgenstock, Switzerland, April 30-May 6, 1995

President: Prof. *H. Schwarz*
Institute of Organic Chemistry
TU Berlin, Germany

Secretariat: Prof. *A. Vasella*
Laboratory of Organic Chemistry, ETH-Zürich,
Universitätstrasse 16
CH-8092 Zürich

Vorträge

Institut de Chimie, Université de Neuchâtel

Avenue de Bellevaux 51
Neuchâtel

Mercredi, 2.11.1994 Dr. *W. Graf*
Petit Auditoire, Leitung Forschung und Entwicklung
(Assemblée générale) *Lonza AG*, Visp
16.00 h 'Why Does Marketing Interfere with my University Training? - Some Considerations on a Chemist's Career'

ten eine genügende Auswahl solcher Spezialvorlesungen anbieten, müssen solche Kurse auch an andern Hochschulen besucht werden können. Dies senkt einerseits die Kosten der einzelnen Institute und fördert andererseits die von der Praxis verlangte Mobilität der Studierenden. Ein an das Doktorat anschließender ein- bis zweijähriger Aufenthalt an einer erstklassigen ausländischen Hochschule ist als wichtiger Bestandteil einer umfassenden Ausbildung unbedingt zu empfehlen.

Hochschulforschung ist in der Regel Grundlagenforschung. Sie muss zum Ziel haben, die Schweiz an der vordersten Front des wissenschaftlichen und technologischen Fortschritts zu halten. Schlüsseltechnologien müssen frühzeitig erkannt und entsprechend ihrer Bedeutung gefördert werden. Wichtigstes Kriterium ist die Qualität, die internationalen Ansprüchen genügen muss. Die Hochschulforschung soll der

Ausbildung dienen und die Innovationsfähigkeit der Studenten entwickeln. Zur Verbesserung der Forschungseffizienz in der Schweiz ist die Zusammenlegung von Hochschulinstituten zu spezialisierten Forschungszentren zu prüfen, was eine optimale Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel ermöglichen würde.

Zusammenfassung

Für eine auch in Zukunft erfolgreiche Weiterentwicklung der chemischen Industrie in der Schweiz ist es notwendig, dass die Ausbildung in allen Bereichen und auf allen Stufen höchsten Ansprüchen genügt. Die Nivellierung nach unten muss daher mit allen Mitteln bekämpft werden. Eine falsch verstandene Chancengleichheit mit sinkendem Ausbildungsniveau führt zu einem Niedergang der industriellen Tätigkeit in der Schweiz. Sie ist weder volkswirtschaftlich noch gesellschaftlich zu verantworten.

und den Baubereich. Zuvor war er während 7 Jahren im Baunebengewerbe tätig.

Die Interessengemeinschaft will Anwender und Öffentlichkeit über die Herstellungsverfahren und die weitreichenden Einsatzmöglichkeiten von Polyethylen informieren. Ferner soll der hohe Entwicklungsstand von Polyethylen und der entsprechenden Recycling-Technologien sowie die Umweltverträglich-

keit und der damit verbundene Beitrag zum aktiven Umweltschutz aufgezeigt werden.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Herrn *Renzo Radice*
Informationsstelle IGPE
Postfach 17
CH-8702 Zollikon-Station
Tel. 01/392 02 08. Fax 01/391 38 78

News



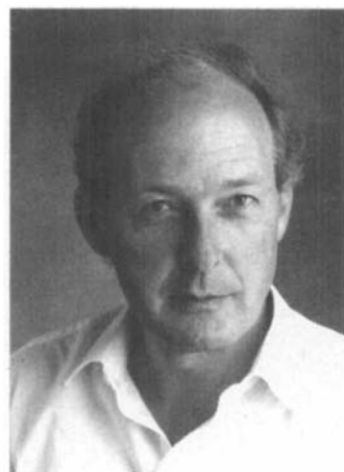
IG Schweizer Polyethylen-Industrie: Neuer Vorstand gewählt

Die Interessengemeinschaft der Schweizer Polyethylen-Industrie (IGPE) hat *Angelo Chicchini* und *Hans-Ruedi Lüthi* zum Präsidenten resp. zum Vizepräsidenten gewählt. Die Interessengemeinschaft umfasst Rohstoffproduzenten, Verarbeiter und Importeure sowie Anwender und Recycling-Unternehmen aus der ganzen Schweiz, wodurch alle Akteure des Polyethylen-Stoffkreislaufes vertreten sind.

Angelo Chicchini (47) ist Geschäftsführer der *EniChem Distribution SA*, für welche er seit nunmehr 11 Jahren tätig ist. Durch den Einblick in die zahlreichen internationalen Aktivitäten der Muttergesellschaft und seiner 16-jährigen Zugehörigkeit zur Branche gilt *Chicchini* als ausgesprochener Kenner des in- und ausländischen Polyethylen- und Kunststoffmarktes.



Angelo Chicchini (47) ist Geschäftsführer der *EniChem Distri-*



Hans-Ruedi Lüthi (53) ist seit 1984 Geschäftsführer der *Airofom AG*, dem einzigen Schweizer Produzenten von geschäumtem Polyethylen für flexible Verpackungen

Tagungen, Veranstaltungen, Weiterbildung

Voranzeige: Zehntes Analytisches Forum in Egerkingen

Das Jubiläums-Forum wird am 1. und 2. Februar 1995 wieder im gewohnten Rahmen im Kongress-Zentrum *Mövenpick* in Egerkingen durchgeführt. Das Symposium wird von den vier Vorsitzenden *Dr. Fritz Erni*, *Prof. Dr. Ernö Pretsch*, *Dr. Wilfried Vogel* und *Prof. Dr. H. Michael Widmer* geleitet und befasst sich mit dem Thema 'Analytical Chemistry beyond its Classical Frontiers'.

Mehr als zwölf kompetente Redner aus der Schweiz und dem Ausland konnten als Vortragende für den herstellerunabhängigen Anlass verpflichtet werden. Sie garantieren hohen, wissenschaftlichen Standard am Analytischen Forum im nächsten Jahr.

Die Anmeldeunterlagen werden im Herbst verschickt. Das Analytische Forum 95 wird von *Hewlett-Packard (Schweiz) AG*, *Rudolf A. Temperli*, Analytik Marketing & Kommunikation, In der Luberzen 29, CH-8902 Urdorf/Zürich, Telefon 01 735 73 12 organisiert und durchgeführt.

Vortragende und Teilnehmer werden sich sachlich mit den Grenzen der Möglichkeiten in der Analytischen Chemie auseinandersetzen.

30th ESF/EUCHEM Conference on Stereochemistry

30th ESF/EUCHEM Conference on Stereochemistry, 1995, Bürgenstock, Switzerland, April 30-May 6, 1995

President: *Prof. H. Schwarz*
Institute of Organic Chemistry
TU Berlin, Germany

Secretariat: *Prof. A. Vasella*
Laboratory of Organic Chemistry, ETH-Zürich,
Universitätstrasse 16
CH-8092 Zürich

Vorträge

Institut de Chimie, Université de Neuchâtel

Avenue de Bellevaux 51
Neuchâtel

Mercredi, 2.11.1994 *Dr. W. Graf*
Petit Auditoire, Leitung Forschung und Entwicklung
(Assemblée générale) *Lonza AG*, Visp
16.00 h 'Why Does Marketing Interfere with my University Training? - Some Considerations on a Chemist's Career'

ten eine genügende Auswahl solcher Spezialvorlesungen anbieten, müssen solche Kurse auch an andern Hochschulen besucht werden können. Dies senkt einerseits die Kosten der einzelnen Institute und fördert andererseits die von der Praxis verlangte Mobilität der Studierenden. Ein an das Doktorat anschließender ein- bis zweijähriger Aufenthalt an einer erstklassigen ausländischen Hochschule ist als wichtiger Bestandteil einer umfassenden Ausbildung unbedingt zu empfehlen.

Hochschulforschung ist in der Regel Grundlagenforschung. Sie muss zum Ziel haben, die Schweiz an der vordersten Front des wissenschaftlichen und technologischen Fortschritts zu halten. Schlüsseltechnologien müssen frühzeitig erkannt und entsprechend ihrer Bedeutung gefördert werden. Wichtigstes Kriterium ist die Qualität, die internationalen Ansprüchen genügen muss. Die Hochschulforschung soll der

Ausbildung dienen und die Innovationsfähigkeit der Studenten entwickeln. Zur Verbesserung der Forschungseffizienz in der Schweiz ist die Zusammenlegung von Hochschulinstituten zu spezialisierten Forschungszentren zu prüfen, was eine optimale Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel ermöglichen würde.

Zusammenfassung

Für eine auch in Zukunft erfolgreiche Weiterentwicklung der chemischen Industrie in der Schweiz ist es notwendig, dass die Ausbildung in allen Bereichen und auf allen Stufen höchsten Ansprüchen genügt. Die Nivellierung nach unten muss daher mit allen Mitteln bekämpft werden. Eine falsch verstandene Chancengleichheit mit sinkendem Ausbildungsniveau führt zu einem Niedergang der industriellen Tätigkeit in der Schweiz. Sie ist weder volkswirtschaftlich noch gesellschaftlich zu verantworten.

News



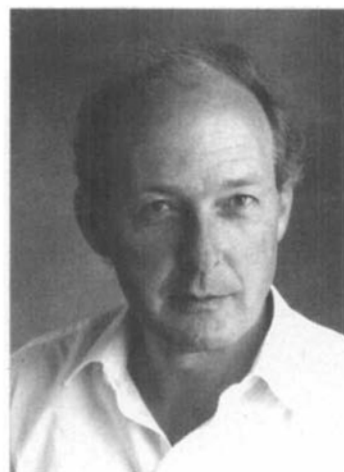
IG Schweizer Polyethylen-Industrie: Neuer Vorstand gewählt

Die Interessengemeinschaft der Schweizer Polyethylen-Industrie (IGPE) hat *Angelo Chicchini* und *Hans-Ruedi Lüthi* zum Präsidenten resp. zum Vizepräsidenten gewählt. Die Interessengemeinschaft umfasst Rohstoffproduzenten, Verarbeiter und Importeure sowie Anwender und Recycling-Unternehmen aus der ganzen Schweiz, wodurch alle Akteure des Polyethylen-Stoffkreislaufes vertreten sind.

Angelo Chicchini ist seit nunmehr 11 Jahren tätig ist. Durch den Einblick in die zahlreichen internationalen Aktivitäten der Muttergesellschaft und seiner 16-jährigen Zugehörigkeit zur Branche gilt *Chicchini* als ausgesprochener Kenner des in- und ausländischen Polyethylen- und Kunststoffmarktes.



Angelo Chicchini (47) ist Geschäftsführer der *EniChem Distri-*



Hans-Ruedi Lüthi (53) ist seit 1984 Geschäftsführer der *Airofom AG*, dem einzigen Schweizer Produzenten von geschäumtem Polyethylen für flexible Verpackungen

und den Baubereich. Zuvor war er während 7 Jahren im Baubeneberwerb tätig.

Die Interessengemeinschaft will Anwender und Öffentlichkeit über die Herstellungsverfahren und die weitreichenden Einsatzmöglichkeiten von Polyethylen informieren. Ferner soll der hohe Entwicklungsstand von Polyethylen und der entsprechenden Recycling-Technologien sowie die Umweltverträglich-

keit und der damit verbundene Beitrag zum aktiven Umweltschutz aufgezeigt werden.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Herrn *Renzo Radice*
Informationsstelle IGPE
Postfach 17
CH-8702 Zollikon-Station
Tel. 01/392 02 08. Fax 01/391 38 78

Tagungen, Veranstaltungen, Weiterbildung

Voranzeige: Zehntes Analytisches Forum in Egerkingen

Das Jubiläums-Forum wird am 1. und 2. Februar 1995 wieder im gewohnten Rahmen im Kongress-Zentrum *Mövenpick* in Egerkingen durchgeführt. Das Symposium wird von den vier Vorsitzenden *Dr. Fritz Erni*, *Prof. Dr. Ernö Pretsch*, *Dr. Wilfried Vogel* und *Prof. Dr. H. Michael Widmer* geleitet und befasst sich mit dem Thema 'Analytical Chemistry beyond its Classical Frontiers'.

Mehr als zwölf kompetente Redner aus der Schweiz und dem Ausland konnten als Vortragende für den herstellerunabhängigen Anlass verpflichtet werden. Sie garantieren hohen, wissenschaftlichen Standard am Analytischen Forum im nächsten Jahr.

Die Anmeldeunterlagen werden im Herbst verschickt. Das Analytische Forum 95 wird von *Hewlett-Packard (Schweiz) AG*, *Rudolf A. Temperli*, Analytik Marketing & Kommunikation, In der Luberzen 29, CH-8902 Urdorf/Zürich, Telefon 01 735 73 12 organisiert und durchgeführt.

Vortragende und Teilnehmer werden sich sachlich mit den Grenzen der Möglichkeiten in der Analytischen Chemie auseinandersetzen.

30th ESF/EUCHEM Conference on Stereochemistry

30th ESF/EUCHEM Conference on Stereochemistry, 1995, Bürgenstock, Switzerland, April 30-May 6, 1995

President: *Prof. H. Schwarz*
Institute of Organic Chemistry
TU Berlin, Germany

Secretariat: *Prof. A. Vasella*
Laboratory of Organic Chemistry, ETH-Zürich,
Universitätstrasse 16
CH-8092 Zürich

Vorträge

Institut de Chimie, Université de Neuchâtel

Avenue de Bellevaux 51
Neuchâtel

Mercredi, 2.11.1994 Dr. *W. Graf*
Petit Auditoire, Leitung Forschung und Entwicklung
(Assemblée générale) *Lonza AG*, Visp
16.00 h 'Why Does Marketing Interfere with my University Training? - Some Considerations on a Chemist's Career'

ten eine genügende Auswahl solcher Spezialvorlesungen anbieten, müssen solche Kurse auch an andern Hochschulen besucht werden können. Dies senkt einerseits die Kosten der einzelnen Institute und fördert andererseits die von der Praxis verlangte Mobilität der Studierenden. Ein an das Doktorat anschließender ein- bis zweijähriger Aufenthalt an einer erstklassigen ausländischen Hochschule ist als wichtiger Bestandteil einer umfassenden Ausbildung unbedingt zu empfehlen.

Hochschulforschung ist in der Regel Grundlagenforschung. Sie muss zum Ziel haben, die Schweiz an der vordersten Front des wissenschaftlichen und technologischen Fortschritts zu halten. Schlüsseltechnologien müssen frühzeitig erkannt und entsprechend ihrer Bedeutung gefördert werden. Wichtigstes Kriterium ist die Qualität, die internationalen Ansprüchen genügen muss. Die Hochschulforschung soll der

Ausbildung dienen und die Innovationsfähigkeit der Studenten entwickeln. Zur Verbesserung der Forschungseffizienz in der Schweiz ist die Zusammenlegung von Hochschulinstituten zu spezialisierten Forschungszentren zu prüfen, was eine optimale Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel ermöglichen würde.

Zusammenfassung

Für eine auch in Zukunft erfolgreiche Weiterentwicklung der chemischen Industrie in der Schweiz ist es notwendig, dass die Ausbildung in allen Bereichen und auf allen Stufen höchsten Ansprüchen genügt. Die Nivellierung nach unten muss daher mit allen Mitteln bekämpft werden. Eine falsch verstandene Chancengleichheit mit sinkendem Ausbildungsniveau führt zu einem Niedergang der industriellen Tätigkeit in der Schweiz. Sie ist weder volkswirtschaftlich noch gesellschaftlich zu verantworten.

und den Baubereich. Zuvor war er während 7 Jahren im Baunebengewerbe tätig.

Die Interessengemeinschaft will Anwender und Öffentlichkeit über die Herstellungsverfahren und die weitreichenden Einsatzmöglichkeiten von Polyethylen informieren. Ferner soll der hohe Entwicklungsstand von Polyethylen und der entsprechenden Recycling-Technologien sowie die Umweltverträglich-

keit und der damit verbundene Beitrag zum aktiven Umweltschutz aufgezeigt werden.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Herrn *Renzo Radice*
Informationsstelle IGPE
Postfach 17
CH-8702 Zollikon-Station
Tel. 01/392 02 08. Fax 01/391 38 78

Tagungen, Veranstaltungen, Weiterbildung

Voranzeige: Zehntes Analytisches Forum in Egerkingen

Das Jubiläums-Forum wird am 1. und 2. Februar 1995 wieder im gewohnten Rahmen im Kongress-Zentrum *Mövenpick* in Egerkingen durchgeführt. Das Symposium wird von den vier Vorsitzenden Dr. *Fritz Erni*, Prof. Dr. *Ernö Pretsch*, Dr. *Wilfried Vogel* und Prof. Dr. *H. Michael Widmer* geleitet und befasst sich mit dem Thema 'Analytical Chemistry beyond its Classical Frontiers'.

Vortragende und Teilnehmer werden sich sachlich mit den Grenzen der Möglichkeiten in der Analytischen Chemie auseinandersetzen.

Mehr als zwölf kompetente Redner aus der Schweiz und dem Ausland konnten als Vortragende für den herstellerunabhängigen Anlass verpflichtet werden. Sie garantieren hohen, wissenschaftlichen Standard am Analytischen Forum im nächsten Jahr.

Die Anmeldeunterlagen werden im Herbst verschickt. Das Analytische Forum 95 wird von *Hewlett-Packard (Schweiz) AG, Rudolf A. Temperli*, Analytik Marketing & Kommunikation, In der Luberzen 29, CH-8902 Urdorf/Zürich, Telefon 01 735 73 12 organisiert und durchgeführt.

News



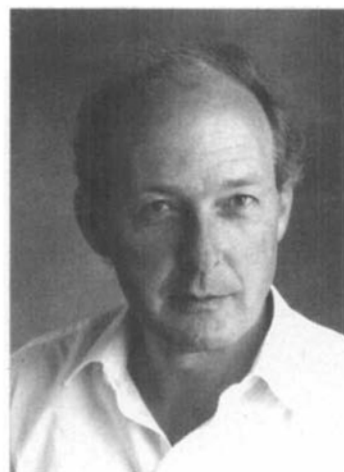
IG Schweizer Polyethylen-Industrie: Neuer Vorstand gewählt

Die Interessengemeinschaft der Schweizer Polyethylen-Industrie (IGPE) hat *Angelo Chicchini* und *Hans-Ruedi Lüthi* zum Präsidenten resp. zum Vizepräsidenten gewählt. Die Interessengemeinschaft umfasst Rohstoffproduzenten, Verarbeiter und Importeure sowie Anwender und Recycling-Unternehmen aus der ganzen Schweiz, wodurch alle Akteure des Polyethylen-Stoffkreislaufes vertreten sind.

Angelo Chicchini (53) ist seit nunmehr 11 Jahren tätig ist. Durch den Einblick in die zahlreichen internationalen Aktivitäten der Muttergesellschaft und seiner 16-jährigen Zugehörigkeit zur Branche gilt *Chicchini* als ausgesprochener Kenner des in- und ausländischen Polyethylen- und Kunststoffmarktes.



Angelo Chicchini (47) ist Geschäftsführer der *EniChem Distri-*



Hans-Ruedi Lüthi (53) ist seit 1984 Geschäftsführer der *Airofom AG*, dem einzigen Schweizer Produzenten von geschäumtem Polyethylen für flexible Verpackungen

30th ESF/EUCHEM Conference on Stereochemistry

30th ESF/EUCHEM Conference on Stereochemistry, 1995, Bürgenstock, Switzerland, April 30–May 6, 1995

President: Prof. *H. Schwarz*
Institute of Organic Chemistry
TU Berlin, Germany

Secretariat: Prof. *A. Vasella*
Laboratory of Organic Chemistry, ETH-Zürich,
Universitätstrasse 16
CH-8092 Zürich

Vorträge

Institut de Chimie, Université de Neuchâtel

Avenue de Bellevaux 51
Neuchâtel

Mercredi, 2.11.1994 Dr. *W. Graf*
Petit Auditoire, Leitung Forschung und Entwicklung
(Assemblée générale) *Lonza AG*, Visp
16.00 h 'Why Does Marketing Interfere with my University Training? – Some Considerations on a Chemist's Career'

Mercredi 9.11.1994 Prof. *P.W. Atkins*
Auditoire B24 Lincoln College, University of Oxford
(3ème Cycle) 10.30 h 'The Organization of Chemistry'

Lundi 21.11.1994 Dr. *W.Th. Kok*
Petit Auditoire Universiteit van Amsterdam
(3ème Cycle) 14.15 h 'Electrophorèse capillaire I'

Mardi 22.11.1994 Dr. *W.Th. Kok*
Petit Auditoire Universiteit van Amsterdam
(3ème Cycle) 16.30 h 'Electrophorèse capillaire II'

Laboratorium für Organische Chemie der ETH-Zürich

Montag, 16.30 Uhr, Hörsaal CHN A 31
Universitätstrasse 16, Zürich

8. November 1994 Prof. Dr. *P.A. Jacobi*
Dienstag Wesleyan University, U.S.A.
Hörsaal D2 'Enantiospecific Synthesis of Naturally Occurring
Tetrapyrroles'

14. November 1994 Prof. Dr. *J.-P. Sauvage (Prelog-Vorlesung)*
Université Louis Pasteur, Strasbourg, France
'Multi-functional Interlocking Rings and Knots'

21. November 1994 Dr. *T. Ziegler*
Universität Stuttgart, Deutschland
'Neuartige Strategien zur Oligosaccharidsynthese
am Beispiel Pyruvatacetalenthaltender Sacchari-
de'

28. November 1994 Dr. *K. Hilpert*
F. Hoffmann-La Roche AG, Basel
'Hemmung von Thrombin: Von der Idee zum po-
tentiellen Medikament'

EMPA Dübendorf

Öffentliches Seminar
Kontakt/Auskunft: Frau M. Boll
Telefon 01 823 42 30 oder 01 823 45 99

Montag Dr. *R. Zenobi*
4. November 1994 Organische Chemie, EPFL Lausanne
'Anwendung von Laser-Massenspektrometrie in
der Umweltanalytik'

Berner Chemische Gesellschaft

Mittwoch, 16.30 Uhr
Hörsaal EG 16,
Chemische Institute
Freiestrasse 3, Bern

9. November 1994 Prof. *G.E. Schulz*
Institut für Organische Chemie und Biochemie
Universität Freiburg i.Br.
'Strukturelle und chemische Aktionen im katalyti-
schen Zyklus der Adenylkinasen?'

23. November 1994 Dr. *M. Hodler*
QM AEY Consulting/Infré S.A., Vevey
'Chemiestudium sollte nicht nur Studium der Che-
mie sein (konstruktive Fragen an die heutigen Che-
miestudenten/innen und an deren Professoren)'

Chemische Gesellschaft Fribourg

Dienstag, 17.15 Uhr
Grosser Hörsaal der Chemischen Institute
Universität Fribourg (Pérolles)

8. November 1994 Prof. Dr. *U.P. Schlunegger*
Institut für Organische Chemie
Universität Bern
'Playing the Ion Game in Organic Mass
Spectrometry'

22. November 1994 Dr. *A. Bairoch*
Département de Biochimie Médiavale CMU
Genève
'Protein Databases in 1994, from Genomes to
Proteomes'

Bücher

Bei der Redaktion eingetroffene Bücher

H.-D. Dörfler
'Grenzflächen- und Kolloidchemie'
VCH, Weinheim – New York – Basel – Cambridge – Tokyo, 1994

J.-P. Gregersen
'Research and Development of Vaccines and Pharmaceuticals from Bio-
technology'
VCH, Weinheim – New York – Basel – Cambridge – Tokyo, 1994

J.-L. Rivail
'Eléments de chimie quantique à l'usage des chimistes'
Inter-Éditions/CNRS Editions, Paris, 1994.

Neue Mitglieder

Neue Schweizerische Chemische Gesellschaft

Billeter, Martin, Dr.,
8590 Romanshorn

Glauser, Martin, 4002 Basel

Girault, Hubert, 1015 Lausanne

Schweissguth, Martin,
2000 Neuchâtel

Mercredi 9.11.1994 Prof. *P.W. Atkins*
Auditoire B24 Lincoln College, University of Oxford
(3ème Cycle) 10.30 h 'The Organization of Chemistry'

Lundi 21.11.1994 Dr. *W.Th. Kok*
Petit Auditoire Universiteit van Amsterdam
(3ème Cycle) 14.15 h 'Electrophorèse capillaire I'

Mardi 22.11.1994 Dr. *W.Th. Kok*
Petit Auditoire Universiteit van Amsterdam
(3ème Cycle) 16.30 h 'Electrophorèse capillaire II'

Laboratorium für Organische Chemie der ETH-Zürich

Montag, 16.30 Uhr, Hörsaal CHN A 31
Universitätstrasse 16, Zürich

8. November 1994 Prof. Dr. *P.A. Jacobi*
Dienstag Wesleyan University, U.S.A.
Hörsaal D2 'Enantiospecific Synthesis of Naturally Occurring
Tetrapyrroles'

14. November 1994 Prof. Dr. *J.-P. Sauvage (Prelog-Vorlesung)*
Université Louis Pasteur, Strasbourg, France
'Multi-functional Interlocking Rings and Knots'

21. November 1994 Dr. *T. Ziegler*
Universität Stuttgart, Deutschland
'Neuartige Strategien zur Oligosaccharidsynthese
am Beispiel Pyruvatacetalenthaltender Sacchari-
de'

28. November 1994 Dr. *K. Hilpert*
F. Hoffmann-La Roche AG, Basel
'Hemmung von Thrombin: Von der Idee zum po-
tentiellen Medikament'

EMPA Dübendorf

Öffentliches Seminar
Kontakt/Auskunft: Frau M. Boll
Telefon 01 823 42 30 oder 01 823 45 99

Montag Dr. *R. Zenobi*
4. November 1994 Organische Chemie, EPFL Lausanne
'Anwendung von Laser-Massenspektrometrie in
der Umweltanalytik'

Berner Chemische Gesellschaft

Mittwoch, 16.30 Uhr
Hörsaal EG 16,
Chemische Institute
Freiestrasse 3, Bern

9. November 1994 Prof. *G.E. Schulz*
Institut für Organische Chemie und Biochemie
Universität Freiburg i.Br.
'Strukturelle und chemische Aktionen im katalyti-
schen Zyklus der Adenylkinasen?'

23. November 1994 Dr. *M. Hodler*
QM AEY Consulting/Infré S.A., Vevey
'Chemiestudium sollte nicht nur Studium der Che-
mie sein (konstruktive Fragen an die heutigen Che-
miestudenten/innen und an deren Professoren)'

Chemische Gesellschaft Fribourg

Dienstag, 17.15 Uhr
Grosser Hörsaal der Chemischen Institute
Universität Fribourg (Pérolles)

8. November 1994 Prof. Dr. *U.P. Schlunegger*
Institut für Organische Chemie
Universität Bern
'Playing the Ion Game in Organic Mass
Spectrometry'

22. November 1994 Dr. *A. Bairoch*
Département de Biochimie Médiavale CMU
Genève
'Protein Databases in 1994, from Genomes to
Proteomes'

Bücher

Bei der Redaktion eingetroffene Bücher

H.-D. Dörfler
'Grenzflächen- und Kolloidchemie'
VCH, Weinheim – New York – Basel – Cambridge – Tokyo, 1994

J.-P. Gregersen
'Research and Development of Vaccines and Pharmaceuticals from Bio-
technology'
VCH, Weinheim – New York – Basel – Cambridge – Tokyo, 1994

J.-L. Rivail
'Eléments de chimie quantique à l'usage des chimistes'
Inter-Éditions/CNRS Éditions, Paris, 1994.

Neue Mitglieder

Neue Schweizerische Chemische Gesellschaft

Billeter, Martin, Dr.,
8590 Romanshorn

Glauser, Martin, 4002 Basel

Girault, Hubert, 1015 Lausanne

Schweissguth, Martin,
2000 Neuchâtel

Mercredi 9.11.1994 Prof. *P.W. Atkins*
Auditoire B24 Lincoln College, University of Oxford
(3ème Cycle) 10.30 h 'The Organization of Chemistry'

Lundi 21.11.1994 Dr. *W.Th. Kok*
Petit Auditoire Universiteit van Amsterdam
(3ème Cycle) 14.15 h 'Electrophorèse capillaire I'

Mardi 22.11.1994 Dr. *W.Th. Kok*
Petit Auditoire Universiteit van Amsterdam
(3ème Cycle) 16.30 h 'Electrophorèse capillaire II'

Laboratorium für Organische Chemie der ETH-Zürich

Montag, 16.30 Uhr, Hörsaal CHN A 31
Universitätstrasse 16, Zürich

8. November 1994 Prof. Dr. *P.A. Jacobi*
Dienstag Wesleyan University, U.S.A.
Hörsaal D2 'Enantiospecific Synthesis of Naturally Occurring
Tetrapyrroles'

14. November 1994 Prof. Dr. *J.-P. Sauvage (Prelog-Vorlesung)*
Université Louis Pasteur, Strasbourg, France
'Multi-functional Interlocking Rings and Knots'

21. November 1994 Dr. *T. Ziegler*
Universität Stuttgart, Deutschland
'Neuartige Strategien zur Oligosaccharidsynthese
am Beispiel Pyruvatacetalenthaltender Sacchari-
de'

28. November 1994 Dr. *K. Hilpert*
F. Hoffmann-La Roche AG, Basel
'Hemmung von Thrombin: Von der Idee zum po-
tentiellen Medikament'

EMPA Dübendorf

Öffentliches Seminar
Kontakt/Auskunft: Frau M. Boll
Telefon 01 823 42 30 oder 01 823 45 99

Montag Dr. *R. Zenobi*
4. November 1994 Organische Chemie, EPFL Lausanne
'Anwendung von Laser-Massenspektrometrie in
der Umweltanalytik'

Berner Chemische Gesellschaft

Mittwoch, 16.30 Uhr
Hörsaal EG 16,
Chemische Institute
Freiestrasse 3, Bern

9. November 1994 Prof. *G.E. Schulz*
Institut für Organische Chemie und Biochemie
Universität Freiburg i.Br.
'Strukturelle und chemische Aktionen im katalyti-
schen Zyklus der Adenylkinasen?'

23. November 1994 Dr. *M. Hodler*
QM AEY Consulting/Infré S.A., Vevey
'Chemiestudium sollte nicht nur Studium der Che-
mie sein (konstruktive Fragen an die heutigen Che-
miestudenten/innen und an deren Professoren)'

Chemische Gesellschaft Fribourg

Dienstag, 17.15 Uhr
Grosser Hörsaal der Chemischen Institute
Universität Fribourg (Pérolles)

8. November 1994 Prof. Dr. *U.P. Schlunegger*
Institut für Organische Chemie
Universität Bern
'Playing the Ion Game in Organic Mass
Spectrometry'

22. November 1994 Dr. *A. Bairoch*
Département de Biochimie Médiavale CMU
Genève
'Protein Databases in 1994, from Genomes to
Proteomes'

Bücher

Bei der Redaktion eingetroffene Bücher

H.-D. Dörfler
'Grenzflächen- und Kolloidchemie'
VCH, Weinheim – New York – Basel – Cambridge – Tokyo, 1994

J.-P. Gregersen
'Research and Development of Vaccines and Pharmaceuticals from Bio-
technology'
VCH, Weinheim – New York – Basel – Cambridge – Tokyo, 1994

J.-L. Rivail
'Eléments de chimie quantique à l'usage des chimistes'
Inter-Éditions/CNRS Editions, Paris, 1994.

Neue Mitglieder

Neue Schweizerische Chemische Gesellschaft

Billeter, Martin, Dr.,
8590 Romanshorn

Glauser, Martin, 4002 Basel

Girault, Hubert, 1015 Lausanne

Schweissguth, Martin,
2000 Neuchâtel